

27. Februar 2006, NRZ

Essen balla-balla: Jecken feiern wie die Weltmeister

ROSENMONTAGSZUG / An die 200 000 Narren trotzen entlang der Strecke dem Schnee und jubeln den 55 Gruppen mit ihren 42 Wagen zu. Der Fußball prägt Motive und Kostüme.

Irgendwie wird man das Gefühl nicht los, dass sich Fußball und Karneval immer mehr annähern. Auch auf dem explizit närrischen Spielfeld dominieren sportliche Höchstleistungen: Kamelle-Weitwurf, lange Laufwege zurücklegen, den Zweikampf mit den Tücken des Wetters annehmen. Am Rand, da wird fröhlich angefeuert, gejubelt und hier und dort auch etwas mehr getrunken als bei den Aktiven, ganz wie im Stadion. Und - ja, leider - es gibt auch ein paar unbelehrbare Krawallmacher, zum Glück am Rande des Geschehens. Essen balla-balla: 200 000 friedliche Zuschauer, so viele passen in kein Stadion, sind an Rosenmontag dabei.

"Wer hat mir die Rose auf den Hintern tätowiert?"

Vor dem Anpfiff: Der Narrentag beginnt mit dem Sammeln auf dem großen Platz hinterm Girardet-Haus. Hier herrscht Aufbruchsstimmung: Einige Wagen testen die Kapazitäten ihrer Boxen mit Liedern wie "Wer hat mir die Rose auf den Hintern tätowiert?" Die "Blauen Veilchen" stellen sich noch schnell fürs Mannschaftsfoto zusammen und bei der KG Schultenbusch gibts ein Teller Gulasch. Dann ziehen sie - fast pünktlich - los: die 55 Gruppen mit ihren 42 Motiv- und Gesellschaftswagen, die 16 Musik- und Fanfarenzüge und die vom Veranstalter großzügig geschätzten 1000 Zugbegleiter.

Närrisch ist auch das Wetter. Pünktlich zum Start des Zugs verdichtet sich das Schneetreiben. Glücklicherweise entlang der Rüttenscheider Straße unter einem Vordach Platz findet. "Haltet durch, Leute", ruft die Zug-Kommentatorin dann auch aus den (wahrscheinlich warmen) Räumen des "Hotels Arosa" an der Martinstraße. Wer mit dem Zug geht oder fährt, nimmt es aber eh wie die AKG Burgaltendorf: "Ob Regen oder Schnee, hier kommt die AKG!"

(Es berichteten Carsten Hein, Stephan Hermsen, Jörg Maibaum und Christof Wolf)